

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o. 177.

Mittwoch den 1. August

1838.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 1. August bis 15. October d. J. wird die zwischen Breslau und Schweidnitz bestehende tägliche Personenpost bis Salzbrunn ausgedehnt, unter Beibehaltung des Zahlungsfahes von 5 Sgr. für die Person pro Meile im Hauptwagen, bei freier Mitnahme von 20 Pfund Gepäck. Bei dem unveränderten Abgange derselben von Breslau, täglich um 8 Uhr früh, erfolgt die Weiterendung von Schweidnitz um 2 Uhr Nachmittags, die Ankunft in Freiburg um 3 1/2 Uhr Nachmittags und in Salzbrunn um 4 1/2 Uhr Nachmittags. Von Salzbrunn geht diese Post täglich um 4 Uhr früh ab, trifft in Schweidnitz um 6 1/2 Uhr früh ein und schließt sich daselbst an die um 7 Uhr früh nach Breslau weiter gehende Personenpost an.

Die Bestellung einer Postkassette auf 6 Personen findet, sowohl tour als retour, gegen Zahlung von 7 1/2 Sgr. pro Meile für die Person, statt. Breslau, den 30. Juli 1838.

K ö n i g l i c h e s U b e r - P o s t - A m t.

I n l a n d.

Berlin, 29. Juli. Des Königs Majestät haben geruht, den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Köhler auf sein Ansuchen von den Funktionen eines Direktors im Ministerium des Innern in der Art zu entlassen, daß demselben seine anderweitigen Amtsstellen verbleiben, und an dessen Stelle den bisherigen Regierungs-Präsidenten von Meding zu Merseburg mit dem Charakter eines Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths zum Direktor im Ministerium des Innern zu ernennen. — Des Königs Majestät haben den Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer, Rittermeister a. D. von Haas auf Herzfelde, zum Landrath des Templiner Kreises im Regierungs-Bezirk Potsdam Abergnädigt zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer, Freiherren Rath von Frenz zu Schlenderhan, zum Landrath des Kreises Bergheim im Regierungs-Bezirk Köln Abergnädigt zu ernennen geruht. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Wilhelm Schott hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Werder hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königl. Universität ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr Alexander von Humboldt, von Teplitz.

Die Epz. Stg. schreibt: „Die Zusammenziehung der Kriegskasse eines Theils des 8ten Armeekorps in Preußen beschäftigt das Tagesgespräch um so mehr, als man ziemlich mit Gewißheit erfährt, daß diese kriegerische Maßregel über das ganze Corps ausgedehnt werden soll, und wahrscheinlich auch beim 7ten stattfinden wird. Allgemein glaubt man jedoch, daß diese Demonstration eben so friedlich enden wird, wie die bekannte Bildung eines Maas-Heeres vor einigen Jahren, und eine zusammengezogene Truppenmasse an der Grenze nur dazu dienen soll, den Gehorsam der Belgier gegen die Aussprüche der Londoner Conferenz zu verbürgen. Um so weniger kann man daher dem Gerüchte Glauben schenken, daß das preuß. Heer im Fall ernstlicher Weigerung bestimmt sei, sich nach Ventoo zu werfen und diese feste Stadt zu nehmen. Wie man erfährt, sind jedoch die Belgier auf ihrer Hut, und Ventoo wird in den besten Stand gesetzt, eine Belagerung auszuhalten, um nicht ohne Schwertstreich zu fallen.“ Der Hamb. Corresp. schreibt: „Die Verhältnisse unserer Regierung mit dem römischen Stuhle stellen sich nach den neuesten Berichten immer günstiger. Alles, was einige Baiersche Blätter wieder auf eine gehässige Art auszutreiben suchen, ist eine reine Erfindung, die der Papst sogar sehr mißbilligen soll. Man wundert sich hier nur über die Baiersche Censur, die solche Unwahrheiten drucken läßt.“

Nach einer Circular-Befugung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 25ten v. M. ist zwar das Eisenoxyd-Hydrat ein sehr beachtungswerthes Mittel, um bei Arsenik-Vergiftungen als Gegengift gegen den weißen Arsenik angewandt zu werden und deshalb dieses Präparat in den Apotheken stets vorräthig zu halten, bedarf dessen Wirksamkeit jedoch noch weiterer Bestätigung, um als ein durchaus zuverlässiges, jede andere Behandlungsweise, z. B. durch Brechmittel, entbehrlich machendes Mittel auf amtlichem Wege öffentlich empfohlen zu werden. (Staatsz.)

D e u t s c h l a n d.

Nürnberg, 24. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat beschlossen, dem General der Infanterie und General-Adjutanten von Biström, seinem militärischen Erzieher und vieljährigen treuen Diener, im Bade Kissingen, wo derselbe kürzlich verstarb, und wo zum Theil seine Ueberreste ruhen, ein Denkmal errichten zu lassen. Zeichnung und Angabe dazu wurden dem Professor und Architekten Herrn Helldorff hier übertragen. Das Denkmal, aus Eberwieser Stein, hat mit dem Kreuz auf seiner Spitze 9 1/2 Fuß Höhe, und steht auf einem Würf-

fel, der auf zwei Stufen ruht; in der Mitte des Denkmals befindet sich eine Füllung, worin ein basrelief eine männliche Figur im ganzen Harnisch. Der geschlossene Helm deutet die nun vollendete thatenreiche Laufbahn, der rechte Arm, auf einen Schild gestützt, worauf das Wappen des Verstorbenen sich befindet, das auf die Hand geneigte Haupt, die ernste, ruhige Betrachtung des vergangenen Lebens an. Die linke ruht auf dem mit dem Wehrgehänge umwundenen Schwerte, das Bild des nun genüßten Kriegeslebens. Rück- und Seitenwände nennen in Russischer, Deutscher und lateinischer Sprache dem Beschauer Namen und Stand des Kriegers, dessen Andenken hier die Gnade seines Monarchen durch ein Denkmal auf Deutscher Erde ehren wollte. Im Würfel liest man die Namen der Schlachten, in denen er sich Auszeichnung erwarb; eine altdeutsche Königung, auf der das Zeichen des Heils dem Ganzen Bedeutung und religiöse Weihe giebt. (Nürnberg, C.)

Hannover, 24. Juli. Der bisherige Subconnector, Dr. W. Havemann in Hildesfeld, ist vor einigen Tagen, trotz der Demonstrationen des Ministers von Strahlenheim und des Ober-Schulraths Kohtrausch, die seinen Abgang von Hildesfeld als einen Verlust für das dortige Pädagogium ansehen, definitiv als außerordentlicher Professor der Landesgeschichte an der Universität Göttingen vom Curatorium angestellt und vom Cabinet als solcher bestätigt worden. Man hat ihn zugleich von seinen Geschäften in Hildesfeld entbunden, um ihm zur Vorbereitung auf die Professur, die er Michaelis antreten wird, die nöthige Muße zu geben. Diese Vocacion giebt die Bürgerschaft, daß das Curatorium und das Cabinet durchaus nicht gesonnen sind, Männer von liberalen Grundsätzen von unserer Universität entfernt zu halten; diejenigen des Hrn. Havemann sind im Lande satfam bekannt und neuerdings in seiner hannoverschen Geschichte unverhohlen dargelegt. Hr. Havemann ist ein Freund K. D. Müller's und seine Stellung in Göttingen schließt sich unbedingst der von Müller, Kraut und Ritter an. An Dahmann's Stelle ist ein Preusse brausen und hat sich zur Annahme der Professur bereit erklärt. — Dem Geheimen Cabinetrath Rose, welcher am verflossenen Sonnabend von hier abgereist ist, ist sein voller Gehalt als Pension bewilligt worden. Man will wissen, daß ihm dabei die Bedingung gestellt worden sei, niemals eine Wahl als Deputirter der zweiten Kammer anzunehmen, doch müßten wir zweifeln, daß Wahres an dieser Sage sei. Wahrscheinlich wird der Hofrath Häpden den Geheimen Cabinetrath Rose in dessen bisherigen Funktionen als General-Sekretär des Finanz-Ministeriums ersetzen. — Sir John Herschel reiset morgen über Bremen, wo er seinem würdigen Collegen, Dr. Diers, einen Besuch abstattet, nach London zurück. (Hamb. C.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 24. Juli. Das schon seit einiger Zeit hier verbreitete Gerücht, daß der Kronprinz von Baiern sich inkognito in London befinde, hat sich bestätigt. Se. königliche Hoheit hatte gestern, wie die heutigen Zeitungen melden, eine Audienz bei Ihrer Majestät der Königin, zu welcher Lord Palmerston und der Paprische Gesandte den Prinzen einführten. Von den anderen hohen Fremden sind schon einige wieder von hier abgereist, namentlich die Herzoge von Nassau und von Sachsen-Koburg und der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal. Morgen wird die Königin ein großes diplomatisches Diner geben.

Die Herzogin von Northumberland, ehemalige Erzieherin der Königin, soll kürzlich Ihre Majestät zu einer Soltee eingeladen, jedoch eine abschlägige Antwort erhalten haben, worüber die Tory-Blätter ihre Glossen machen. — Man spricht davon, daß die Königin nach dem Schluß der Italienschen Oper eine Deutsche Opern-Gesellschaft nach London laden wolle, um von ihr besonders die Mozartschen Opern aufführen zu lassen, weil ihr die Englischen Sänger dazu nicht geeignet schienen.

In Boughthon und der Umgegend von Canterbury, wo der geistesverwahrte Courtenay oder Tom sein Wesen trieb, ist jetzt die Ruhe vollkommen wiederhergestellt; nur werden die Bewohner durch die Sage brunn-

ruhigt, daß der Geist dieses Ausrührers, der bekanntlich erschossen wurde, noch unter ihnen spuke.

Es hat sich hier Jemand den Spas gemacht, einen höchst komischen Plan zu einer Theilung Frankreichs zusammenzubrauen und dieses vom 15. Juni 1833 datirte Machwerk, welches bei dem hiesigen Buchhändler Ridgway in Form einer Broschüre erscheinen soll, für ein aus fremden Archiven entwendetes politisches Aktenstück auszugeben. Frankreich sollte danach in 18 Staaten getheilt werden und eine Bundes-Verfassung wie Deutschland erhalten; unter diese 18 Konföderativ-Staaten sind 79 Stimmen vertheilt, von denen auch dem Fürsten Talleyrand, als Beherrscher von Perigord, eine zugewiesen ist. Der Bundestag sollte sich abwechselnd in Paris und Versailles versammeln und Fürst Talleyrand in der ersten Versammlung desselben den Vorsitz führen. Außer Ludwig Philipp, welchem die Normandie und Deleans, unter dem Titel: Neu-Frankreich, und dem Herzog von Bordeaux, welchem, als Heinrich V., Burgund und Tolosan unter dem Titel Alt-Frankreich zufallen sollte, ist allen um Frankreich herum liegenden Ländern Europa's ein Stück Französisches Gebiet zugesagt; Paris und Lyon aber sollten zu freien Städten erklärt werden, und so lange Karl X. und der Herzog von Angoulême noch lebten, sollte Echterer Burgund und Echterer Tolosan beherrschen, nach ihrem Tode aber beides als Alt-Frankreich an den Herzog von Bordeaux vererbt werden. Der Erfinder dieses Planes sollte eine große Summe dafür bekommen haben. Der „Courier“ meint, wenn man ihm nur den hundertsten Theil dieser Summe gäbe, so wolle er alle Tage mit einem solchen Gebraue aufwarten.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Die liberale Oppositionspresse macht sich seit einigen Tagen ein Geschäft daraus, die Absichten des britischen Kabinetts in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten und namentlich Aegypten so viel wie möglich zu verächtigen. Weder der Jubel über die angebliche Ewigkeit des englischen Bündnisses, noch der Triumph des Marshalls Soult, welcher es besiegeln sollte, ist im Stande, das Mißtrauen zu verschrecken, welches diese Opposition gegen die schlaue Politik Englands hegt, sobald seine indischen Interessen mehr oder weniger ins Spiel kommen. England, so raisonnirt z. B. der „National“, will freilich so gut wie den Status quo, es zeigt sich nicht minder dem Frieden geneigt wie das „Kabinet der Verführung“; allein während es allerdings in seinem Interesse ist, den Türkenfreunden zu Petersburg jeden Vorwand zu einer Intervention in Konstantinopel zu benehmen, ist es ihm vielleicht noch mehr darum zu thun, Frankreich von allem direkten Einfluß auf den Orient und namentlich Aegypten so weit als möglich fern zu halten. Im Hintergrunde liegt der längst gehegte Plan, die Verbindungslinien mit Indien möglichst zu vermehren und zu verkürzen. Man kennt die Versuche des Obersten Chesney auf dem Euphrat; und nachdem diese, Dank dem Einflusse Rußlands, vereitelt worden sind, ist das britische Kabinet mit neuem Eifer auf seine alten Pläne in Bezug auf eine Festsetzung auf dem Isthmus von Suez zurückgekommen. Mehemmed-Ali, welcher sich aus verschiedenen Gründen genöthigt sieht, seine Unabhängigkeit zu vollenden, und dabei nicht mehr auf Frankreichs Beistand rechnen kann, muß früher oder später den Einflüsterungen Englands Gehör geben und seine Pläne selbst wider Willen unterstützen. Zum Theil thue er es schon jetzt. So könne man z. B. nach sichern, aus Konstantinopel und Athen eingetroffenen Nachrichten schon jetzt als gewiß annehmen, daß Mohammed-Ali einem englischen Offiziere die vertrauliche Mittheilung gemacht habe, daß er, wenn Großbritannien seine Unabhängigkeit anerkennen wolle, ein treuer Bundesgenosse der Königin Victoria sein und mit einer Geschwindigkeit, welche die Welt in Erstaunen setzen sollte, über den Isthmus von Suez eine Eisenbahn anlegen werde. Alles sei dazu schon bereit, selbst bis auf die Dampfwagen. Zugleich habe der Agent der ostindischen Compagnie, Hr. Waghorn, welcher schon seit mehreren Jahren vergebens darum angehalten, auf dem Isthmus eine englische Gastwirthschaft anlegen zu dürfen, plötzlich die Erlaubniß bekommen, den Nil mit dem rothen Meere durch eine Reihe Gasthäuser und Comptoirs oder, wenn man lieber wolle, Festungen zu verbinden; denn im Orient laufe das doch auf Eins hinaus. Auch spreche man bereits von Dampfbooten auf dem Nil, welche der ostindischen Compagnie gleichfalls zum Gebrauch überlassen werden würden, im Anfange vielleicht nur, um die Bedürfnisse des Handels und die Launen der englischen Reisenden zu befriedigen; aber wer könnte denn dafür stehen, daß die englische Regierung sie nicht bei der ersten Gelegenheit dazu brauchen würde, ihre Truppen nach Indien zu schaffen? England sei ja schon Herr der Schifffahrt und der vorzüglichsten Punkte an den Küsten des rothen Meeres. Erst vor Kurzem habe es noch, einem Vertrage gemäß, den Niemand kenne, das Gebiet von Aden in Besitz genommen. Wer könne denn unter solchen Umständen verbürgen, daß nicht England die erste Gelegenheit ergreifen werde, jenen ungeheuern Plan seiner politischen und commercialen Vergrößerung ins Leben zu rufen, welcher ihm zwar zu Anfang unsers Jahrhunderts bereits zwei Mal mißlungen sei, aber nichtsdestoweniger mit Ausdauer verfolgt werde, weil er das Bindemittel und die Vollendung des britischen Systems im Orient und Decident sei. Man solle nur hierzu nun noch die Umstände bedenken: Mehemmed-Ali habe offenbar nur noch wenige Jahre zu leben; sein Adoptivsohn Ibrahim, der einzige Mann, welcher ihn ersetzen könne, sterbe vielleicht sogar vor ihm; die ägyptische Armee sei überall zerstreut; die Bevölkerung, durch Conscript'on und Elend niedergedrückt, seufze nach einer Revolution, von der sie Erlösung erwarte; man solle sich da nur nicht länger täuschen, England werde bereit sein, die Verhältnisse zu benutzen; im Besitz der Rhyde von Alexandrien, des Nils, des Isthmus und des rothen Meeres werde es thatsächlich Herr von Aegypten, und dann werde es sich vielleicht so weit herablassen, Frankreich zu sagen: „Jetzt könnt ihr Aegypten behalten.“ Auf diese Weise habe die Verschlagenheit des Juste-Milieu zu London, wie in allen andern, so auch in dieser ungeheuern orientalischen Frage die Felgeit des Juste-Milieu zu Paris zum Bisten. Die Opposition betrachte hier die Dinge zwar etwas mit erhitzter Phantasie; allein im Grunde der Sache hat sie so ganz unrecht nicht und geht weiter, als dem Ministerium vom 15. April lieb sein mag. Gewinnt England bei

der ersten bedeutenden Collision im Orient auch nicht gerade die materielle Herrschaft in Aegypten, wie sie die Opposition fürchtet, so ist ihm dort wenigstens ein Einfluß gesichert, welchem Frankreich, selbst im ungestörten Besitz von Algier, schwerlich die Wage halten könnte. Es kommt also zunächst doch Alles darauf an, jene Collisionen zu vermeiden. Die neuesten Nachrichten, welche uns zugekommen sind, geben dem Stande der Dinge dort wieder eine andere Gestalt. Mehemmed-Ali verweigert zwar alle und jede Tributzahlung, ist aber weit entfernt, die Pforte anzugreifen zu wollen; seine Flotte liegt, zum größten Theil unbemannt, ruhig im Hafen von Alexandrien; nur wenige Schiffe sind nach Kandia und an die Küste von Syrien ausgelaufen; es sei im Gegentheile die Pforte, behauptet er, welche ihn angreifen wolle und zur Nothwehr zwingt; deshalb verlange er, daß sich die türkische Armee 40 Lieues von den Grenzen von Syrien und Karamanien entferne. Nichtsdestoweniger erregen die häufigen Zusammenkünfte des russischen Generalconsuls zu Alexandrien, Hrn. v. Medem, mit dem Minister Mehemmed-Ali's, Boghos-Bei, noch allenthalben Gerüchte über die Machinationen des Cabinets von Petersburg, welche den Bruch des Paschas mit der Pforte beschleunigen sollten. Die Wahrheit kann sich bei dieser Spannung und Verwickelung der Verhältnisse am Ende doch nur durch Thatsachen bewähren.

Am 20sten d. wurde ein magnetischer Versuch angestellt, der durch die ihn veranlassenden Umstände und seine Resultate ein besonderes Interesse erregt hat. Der thierische Magnetismus ist bekanntlich in Frankreich Gegenstand ernstlicher wissenschaftlicher Forschung und Debatte. Um wo möglich zur Gewißheit über die Realität des Hellschens zu gelangen, setzte vor einiger Zeit Hr. Burdin, Mitglied des Instituts, einen Preis von 3000 Fr. für die Person aus, welche der Somnambulismus befähige, ohne die Hülfe der Augen zu lesen. Bis her meldete sich kein Bewerber um diesen lockenden Preis, und schon gingen die Ungläubigen an, ihre Sarkasmen gegen den Magnetismus zu verdoppeln, als der Dr. Pigeaire aus Montpellier die von Burdin an alle Somnambulen gerichtete Herausforderung im Namen seiner dreizehnjährigen Tochter annahm. Das Vertrauen auf den Erfolg seiner Unternehmung, welches er dadurch bewies, daß er im Interesse derselben mit seiner Familie die Reise von Montpellier nach Paris unternahm, war geeignet, die Erwartung der Wissbegierigen auf einen hohen Grad zu spannen. Acht Personen, größtentheils Männer, die in Literatur oder Wissenschaft einen Namen haben, wurden zu dem angestellten Versuche zugelassen. Nachdem die Somnambule durch ihre Mutter in den magnetischen Schlaf versetzt war, wurde ihr eine dicke Binde um die Augen gelegt und in diesem Zustande las sie in den ihr vorgehaltenen Büchern, indem sie mit den Zeigefingern den einzelnen Zeilen folgte. Ich muß hinzufügen, daß man eine Glascheibe auf das geöffnete Buch legte, um sich zu überzeugen, daß die Somnambule nicht etwa die Buchstaben und Worte mit Hülfe eines ungewöhnlich scharfen Tastsinnes erkenne. Die Urzeugen versichern, daß es schwer sei, anzunehmen, daß die Somnambule durch die Binde hindurch oder unter derselben hinweggesehen habe, und daß sie selbst, nachdem sie dieselbe umgelegt, nicht im Stande gewesen sei, irgend einen Gegenstand zu erkennen, geschweige denn zu lesen. Gleichwohl ist es ihnen auffallend gewesen, daß sich die Gabe der Hellscherm nicht bewährte, wenn man ein Blatt Papier zwischen die Glascheibe und das Buch legte, oder wenn man dieses aus einer gewissen Lage verrückte. Das angestellte Experiment läßt demnach noch manchem Zweifel Raum, und es ist kaum wahrscheinlich, daß der von Burdin ausgesetzte Preis schon in Folge dieses ersten Versuches der Tochter des Dr. Pigeaire werde zuerkannt werden. (L. U. Z.)

Die außerordentlichen Korrespondenten des Journal des Debats spielen eine komische Rolle, und scheinen mehr darauf bedacht, lange Bogen zu füllen, als Gehalt zu liefern. Vor einigen Tagen sagte einer der Hauptredactoren des Journal des Debats: „Ich weiß gar nicht, wozu man die beiden Herren, den einen nach Stalien, den andern nach England geschickt hat. Was sie uns bisher über die beiden Länder berichtet haben, hätten wir eben so leicht und ein wenig gründlicher in der ersten besten Bibliothek erfahren können.“ Nichts ist in der That leichtsinniger und heillos, als der Wortkram, mit welchem Janin in Stalien, Charles in London, unter dem affektirten Namen Berail Saunders, ihre dicke Unwissenheit und Unkenntniß des Grund und Bodens, auf dem sie stehen, zur Schau tragen. Während Janin mit unzählbaren Ausrufungs- und Verwunderungszeichen den Lauf der Flüsse in Stalien verseht, und sie an Stellen weist, wo sie nie gewesen, ändert sein Genosse in London die Lage der Stadtquartiere nach Herzenslust und verfährt mit den Straßen der Britischen Hauptstadt wie mit Varianten, die man ungeschädet durcheinander werfen darf. Janin ist in dieser Beziehung glücklicher als Charles; Janin hat in Stalien keinen Aristarchen, der ihm auf die flüchtigen Finger klopft. Charles dagegen hat in Marrook in London einen eben so scharfsinnigen als geistreichen Corrector gefunden. (D. B.)

Das Journal Europa macht das viele Gerede über des Marshalls Soult's Popularität in England — wirklich einen der stärksten Humbugs, wie man es zu London nennt — lächerlich, wie folgt: „Marquis R. ist an den Marshalls Soult abgeschickt worden, ihn auf alle Weise abzuhalten, nach Paris zurückzukommen — so sehr fürchten ihn die Minister! Man bietet ihm den Botschafterposten in England an mit 500,000 Fr. Gehalt. Freilich sind dafür nur 300,000 Fr. im Budget ausgesetzt, aber die fehlenden 200,000 sollen aus den geheimen Polizeigeldern zugelegt werden. Der Sohn des Marshalls soll Botschafter zu Neapel werden und auch seinem Schwiegersohn Mornay ist eine hohe Stelle zugesagt. Das Alles scheint nicht anzuschlagen; der Marshalls bleibt dabei, Präsident des Conseils werden zu wollen. Er kann es nicht vergessen, daß er einmal (unter Napoleon) Aussicht hatte, König von Portugal zu werden.“

Herr Emil Girardin scheint nun sein speculativ-kaufmännisches Talent wieder ganz auf die Literatur und Politik zu werfen, und wie er Alles groß anfängt, so werden neben einem umfassenden Werke über das Französische Unterrichts-Wesen in einem Athem ein Duzend Broschüren mit neuen Ideen und großartigen Verbesserungs-Vorschlägen aus seiner Feder annoncirt.

Spanien.

* † Madrid, 11. Juli. (Privatmitth.) Man kann sich den Zustand des unglücklichen Spaniens nicht denken. Der gänzliche Mangel an Geld macht sich fürchterlich fühlbar; beinahe alle Lieferanten haben sich geweigert, ferner den Truppen ihre Rationen zu liefern. In Ciudad Rodrigo hat man den Scandal so weit getrieben, daß man die Garnisonen bei den Einwohnern mit der Verpflichtung, sie zu ernähren, einquartierte; das Lazareth mußte geschlossen und die Kranken aufgegeben werden. Solche Ausstritte werden sich bald in ganz Spanien wiederholen, und die Armee, als die Obermacht behauptend, wird den Landleuten vollends das Wenige entreißen, was ihnen noch zur Erhaltung übrigbleibt. Es ist nirgends Hoffnung vorhanden, die Kriegskontribution von 600 Millionen Reales zu realisiren, weil Jedermann entschlossen ist, Nichts zu zahlen. Unordnung und innere Zerrüttung nimmt zu und der Mangel an Geldmitteln allein wird sicher eine allgemeine Umwälzung herbeiführen. Man macht tausend Versuche, hinsichtlich einer Anleihe, aber nirgends Hoffnung! — Es scheint, daß Lorenzo deshalb nach Paris gegangen ist; bei seiner Abreise von hier sagte er mehreren seiner Freunde: „Ich will sehen, was ich vermag; aber ich will lieber Don Carlos regieren sehen, als die Anarchie.“ Viele Notabilitäten jeglicher Partei verlassen unsere Hauptstadt, um nach Paris zu gehen. — Was die Geister jetzt am meisten beschäftigt, ist Aragon und Valencia. Die ungeheuren Vorkehrungen Draa's deuten auf die Belagerung einer Festung ersten Ranges. *) Ein bedeutendes Convoy hat, um die Desfilées zu vermeiden, fünfzig, statt sechszehn Meilen zurücklegen müssen, und demnach bleiben ihnen noch 6 Meilen des fürchterlichsten Weges, um bis Morella zu gelangen. Balmaseda ist in die Berge von Burgos zurückgekommen, ohne Etwas gesehen zu haben; er macht unaufhörlich Gefangene, nimmt Pferde u. s. w. — Die carlistischen Streikräfte an der rechten Seite des Tojo haben sich beträchtlich vermehrt und beherrschen das Land von Toledo bis Talavera, Avila und Sasencia. — Unsere Reserve schwindet (se decime) täglich durch Desertion. Man hatte ein Bataillon aus Freiwilligen errichtet, allein diese, sobald sie sich frei sahen, flohen zu den Carlisten zurück. Hundert und dreißig von ihnen, die nicht davon gelaufen waren, wurden entworfen. Das Bataillon d'Afrique, das mit Pardinas nach Aragonien ging, droht es eben so zu machen. — In einem Dorfe von la Mancha sind zwei carlistische Officiere mit ihren Burschen überfallen und auf Befehl Narvaez, dieses Parteigängers des Moderantismus, erschossen worden! — In Andalusien entstehen neue carlistische Banden. — Geschäfte sind keine; kein Kaufmann hat Absatz, allenfalls der Bäcker. —

Carlistische Berichte.

II. Beschreibung des Terrains, welches die Truppen Karls V. besetzt halten.

** Hauptquartier Estella, 8. Juli. (Privatmittheilung.) Auf der sehr ausgedehnten Verteidigungslinie unserer Grenzen gegen des Feindes Operationen, welche vom Ebro ausgehen, steht im westlichen Theile Biscayas die Kantabrische Division unter Don Castor Ancholeaga, einem jungen kräftigen Sohne jener Gebirge, der sich in wenigen Jahren von der Pike zum General hinauf geschwungen hat. — Balmaseda ist der Mittel- und Stützpunkt seiner Operationen, die sich erst bis tief in die Gebirge Asturiens erstrecken; nächst dem beherrscht Castor mit Ausnahme von Villanueva das ganze Mena-Thal, das besetzte Orduña und Dhandiano mit einigen dazwischen liegenden kleineren Forts; vor allen aber die fast unübersteigbaren Gebirgsrücken, Sierra Altube und Sierra Alungana genannt, decken diesen untern Theil Biscayas und Alavas. Bei Guevara, der bedeutendsten Feste in den Reihen König Karls V., steht die alaverische Division, unter General Sopenano. Führer und Truppen sind gleich ausgezeichnet und haben sich überall und unter allen Verhältnissen rühmlich bewährt. Auf dem Wege zu meiner jetzigen Bestimmung erhielt ich im königl. Hauptquartier den Auftrag, Dñates Artillerie-Werkstätten und die Umgegend jener Stadt wegen Anlegung von projektilen Forts zu besichtigen, als auch die nöthigen Verbesserungen der Fortification Guevara's anzuordnen. Der General-Director der sämmtlichen Artillerie, der keine Mariscal de Campo Don Joaquin Montenegro hat sich als Schöpfer unserer trefflichen Artillerie hohe Verdienste erworben. In Allem, was er in dieser Beziehung anordnet und ausführt, herrscht eine Ordnung, die selbst außerhalb Spaniens angenehm überraschen würde. Hier ist dieselbe ohne Beispiel. — Trotz der großen Verluste, welche wir seit dem Unfall von Bilbao und in jüngster Vergangenheit an Geschütz erlitten haben, weiß Montenegro, fast ohne alle Geldmittel, wie aus nichts immer neue Batterien zu formiren, und darum ist unsere Artillerie immer noch vortrefflich zu nennen. Nur bitte ich abermals, sich nicht über den Maßstab zu erheben, der hier angelegt werden muß. — Von Dñate steigt man über die hohe Sierra de Elgua und durch schroffe Schluchten und Engpässe nach Alava hinunter, Defileen, die schon Robits und Cordova's räuberischen Zügen nach dem Innern von Guipuzcoa so gefährlich wurden, und die wohl auch diesmal die feindlichen Heerführer abgehalten haben mögen, die errungenen Vortheile vom 22. Juni kräftig zu verfolgen. Auf einem Zweige oder Arme dieser Sierra, welche, von dessen südlicher Abdachung ausgehend, sich über 2 Leguas erstreckt in die reichen und fruchtbaren Ebenen Alava's hinaus streckt, liegt auf dessen äußerster Südspitze, die sich beinahe 300 Fuß über die vortretende Ebene erhebt, das feste Schloß Guevara. Unter dem Bereiche seiner zahlreichen Geschütze geht die Chaussee von Vittoria nach Pampelona, und macht uns zum Herrn von einem ansehnlichen Theile der Ebene Alava's, der bedeutenden Städte Salvatierra und Alegria und des herrlichen Borunda-Thals, von der Sierra de Andias westlich, von der Sierra de Acalar nördlich eingeschlossen und vom Aragall bewässert. Dieses fruchtbare Thal von 6—8 Leguas Längen-Ausdehnung, am Ein- und Ausgange sich bis 1/2 Legua-Breite einengend, durchgehend aber über 1/2 Legua Abstand der Gebirgskette, wird von dem Camino Real (Königsweg) getheilt und ist mit unzähligen Dörfern besetzt. Es war hier der Lieblingskriegschauplatz von des unsterblichen Zumalacareguy's, Quisada's, Robits, Mina's und besonders Balbez Invasions-Armeen. Sie sind

*) Siehe besonders die Privatmittheilung aus Perpignan.

hier aufgehalten und theilweise vernichtet worden. — Das Schloß Guevara, ein schönes Monument früherer Ulgewalt und des Reichthums der Grafen von Alava, besteht in einem Oblongum von 150 bis 300 Fuß. Die äußere Einschließung ist 30 Fuß hoch; hier springen 8 runde Thürme in Form von Walthürmen fast noch einmal so hoch in die Luft; sie sind von schwerem Geschütz gut vertheidigt. Zwischen den 4 südlichen Thürmen erhebt sich in ovaler Form das kolossale Corps des Logis des Schlosses, jetzt zur Wohnung der Garnison, einiger Staatsgefangenen, so wie zur Aufbewahrung sämmtlicher Kriegs- und Mundbedürfnisse eingerichtet. Dieses Hauptgebäude besteht aus 3 Etagen, welche stufenförmig zurücktreten und mit Thürmen zur Infanterie-Vertheidigung eingerichtet sind; dasselbe ist beinahe 300 Fuß über die Ebene von Vittoria erhöht, und man übersteht von hier aus ganz Alava auf 8 Leguas Ausdehnung in der Breite und Länge. Mehr als 300 Städte und Dörfer liegen unter dem Auge des Beobachters, das mit Vergnügen auf dem Panorama verweilt, welches am Horizont durch die fernen Gebirge Alt-Castiliens geschlossen ist. Vittoria mit seinem düstern kalkartigen Ansehen ohne irgend eine belebende Umgebung, ohne Baum, ohne Fluß, ist kaum 1 1/2 Leguas von hier, und blickt scheu und furchtsam zu uns auf, denn nur dessen starke Garnison und unsere geringe Kavalerie schützt diese Stadt vor öfterer Beunruhigung. Zumalacareguy allein konnte sich mit seiner damals in moralischem Werthe so hochstehenden Kavalerie bis unter Vittorias Mauern siegreich vorwagen, denn er gebot dem Feinde auch in der Ebene. Der Gouverneur von Guevara, ein alter Kriegsgesährte des tio Thomas (Onkel Thomas, so nannte der Soldat den Helmben 3.) empfing mich wie alle Uebrigen im Fort. Anfangs mit Zurückhaltung, sogar mit Unwillen, da ich ein Estrangero, und besonders, da ich sogleich die beiden nördlichen Thürme und die dazwischen befindliche crenellirte Ringmauer der Plattform niederreißen ließ, um an deren Stelle Erdwälle zu errichten. Von dieser Seite nämlich kann Guevara angegriffen und in die Mauer Bresche gelegt werden. Da aber die Nachricht eingelaufen, Espartero wäre mit 18 Bataillonen und einigen 20 schweren Geschützen in Vittoria eingetroffen, war freilich das Unternehmen sehr gewagt, doch als am andern Morgen schon 4 tüchtige Drummer hinter dem hohen und soliden Erdwalle in Batterie standen, wollte man überall Erdwälle setzen, und ich hatte wiederum meinerseits zu kämpfen, um zwei andere Thürme vor dem Niederreißen zu retten, wodurch man der äußern Ansicht dieses Kunstbaues gewaltigen Abbruch gethan hätte. Ohne des jungen und rastlos thätigen Generals Sopenano Mitwirken wäre es mir jedoch unmöglich gewesen, dies Werk auszuführen. Derselbe ließ aber 2 Bataillone beerdern, welche die ganze Nacht hindurch das weit entlegene Baumaterial herbeitrugen, denn von Fuhrwerk, welcher Art es auch sei, ist hier nicht die Rede. — Der neue kommandirende General, seit zwei Tagen in Estella, folgte mit 3 Divisionen dem Marsche Espartero's nach Vittoria, und mit Sopenano's Division vereint, nahm unsere Armee auf dem Höhenzuge von Guevara eine imponirende Stellung, welche der Feind nicht anzugreifen wagte. Am andern Mittag, den 4ten, verließ die feindliche Kolonne Vittoria, und nahm die DIRECTION nach unserer westlichen Grenze Biscaya's, doch Maroto wurde dadurch nicht getäuscht und verblieb ruhig in seiner Position. Am nächsten Morgen ergab es sich, daß Espartero des Nachts umgekehrt sei und nun nach Logroño eilte, wo er sich, der eingegangenen Nachricht zufolge, mit dem Corps der Albeira unter Diego Leon vereinigt hat, und nun, beinahe 30.000 Mann stark, den Angriff auf Estella vorbereitet. Unsere Armee folgte über Salvatierra und Maesto am Ebrofluß hinunter der feindlichen Bewegung, und vorgestern Nachts sind wir hier (in Estella) eingetroffen. — Alles rüstet sich hier zum kräftigsten Widerstande und zum entscheidenden Kampfe; er wird sehr heiß werden, doppelt heiß, da hier in Navarra die Julisonne brennt, als wären wir unter dem Aequator. Die Einwohner sind größtentheils in die nahen Gebirge entflohen. Batterien und Barricaden entstehen in allen Straßen, und wir Soldaten sind nun Herren in der fast ohne Hauptstadt König Karls V. Maroto, der das Kritische seiner Lage nicht verkennt, hat einen Armee-Befehl, den Sie bereits aus den Zeitungen kennen, erlassen, welcher von dem Geiste, der unsern Feldherrn besetzt, ein entscheidendes Zeugniß giebt.

* † Tolosa, 16. Juli. (Privatmitth.) Der König ist gestern nach Estella gekommen und hat Maroto zwei Bataillone Verstärkung zugesandt; unsere Armee, in Estella und der Umgegend aufgestellt, ist voll Enthusiasmus; sie brennt vor Begierde, mit den Feinden in's Handgemenge zu kommen. Espartero hat 22.000 Mann Infanterie, 1200 Pferde und 30 Stück Geschütze, mit denen er Estella nehmen will. — Wir glauben hier, daß die Christinos uns nicht angreifen werden, daß Espartero überhaupt Nichts wagen wird, ohne das erste Resultat der Operationen zu wissen, welche Draa gegen den unerschrockenen Cabrera unternommen hat. — In unseren Provinzen sind die Waffenfabriken und Gießereien in vollster Thätigkeit seit Anfang dieses Monats; täglich sehen wir, wie wohlthuend Maroto's Anwesenheit ist. Wir blicken voll Vertrauen in die Zukunft.

* † Perpignan, 15. Juli (Privatmitth.) Der Graf d'Espagne hat eben in der amtlichen Zeitung von Catalonien (el Restaurador Catalon) zu Berga eine Proclamation an die Carlisten und einen Lagebefehl an die Arme ergehen lassen. Beide, in einem gemäßigten Geiste geschriebenen Akten-Stücke haben einen sehr günstigen Einfluß auf diese Provinz ausgeübt. — Am 12ten hat der Baron de Meer an der Spitze einer Division von 9000 Mann Infanterie, 4 Schwadronen Kavalerie und 14 Stück Geschütz Barcelona verlassen. Man glaubt allgemein, daß Berga, der Sitz der carlistischen Regierung, das Ziel dieser Bewegung ist. — Berga ist sehr besetzt worden; jetzt, da Espartero gerade in Catalonien ist, macht der Baron de Meer den Versuch es zu belagern, was jedoch nicht allgemein gebilligt wird.

Niederlande.

Haag, 23. Juli. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist mit seinen beiden Söhnen aus London hier eingetroffen.

Belgien.

Lüttich, 20. Juli. Der Kriegsminister hat vier große Depots in den durch die Eisenbahn verbundenen vorzüglichsten Städ-

ten errichtet. Künftig werden die Milizen und Beurlaubten nicht mehr genöthigt sein, 30—40 Meilen zu gehen, ja selbst das Land von einem Ende bis zum andern zu durchziehen, um ihre Waffen aus den verschiedenen Depots der resp. Regimenter, wozu sie gehören, zu holen oder dort abzugeben.

Afrika.

Der Messager enthält folgendes Schreiben aus Algier: „Der polnische Flüchtling Menkalski, einer der Haus- und Hafentferanten für die in Algier liegende Kelterei und Pächter der am Fuße des Atlas zwischen Belida und Koleah liegenden Ansiedelung Haus-Ben-Kula, die dem Admiral Gallois gehört, wurde bei seiner Rückkunft von Bussafek am 3. Juli, nicht weit von seinem Pachtgut überfallen.

Amerika.

New-York, 2. Juli. Dem in Buffalo erscheinenden Commercial Advertiser zufolge, war daselbst am 26. Juni die Nachricht eingegangen, daß die Kanadischen Insurgenten am 25. Juni bei den Short-Hills eine völlige Niederlage erlitten hätten, und daß ihre Anführer gefangen genommen worden.

Miszellen.

(Berlin.) Die Gräfin Rossi wird auf ihrer Durchreise nach St. Petersburg bei uns erwartet. Es heißt hier allgemein, daß die einst gefeierte Sängerin, welche im hiesigen Königsstädter Theater ihren ersten großen Ruf begründete, sich ein Mal auf derselben Bühne bei ihrem Hieseyn vor dem Hofe und vor den sie noch immer anbetenden Freunden aus Dankbarkeit wird hören lassen. (?)

(Karlsruhe.) Wie weit die Spekulationswuth gehe, ergiebt sich daraus, daß gegenwärtig ein Pariser Buchhändler mit einem Vorrath der neuesten französischen Literatur, vielen Kupferstichen und Reapsaks in Baden-Baden angekommen ist, und ohne Zweifel gute Geschäfte zu machen hofft.

(London.) Man hatte bisher noch kein Beispiel, daß ein Kanarienvogel (Fringilla canaria) sprechen gelernt hatte. Mrs. Hardy besitzt nun einen Kanarienvogel, der so gelehrt war, einige Redensarten, die man ihm oft vorgesprochen, mit außerordentlichem Erfolge nachzuahmen. Die Eigenthümerin hat das Thierchen vom Neste an ausgezogen, und es ist eben der Gegenstand ornithologischer Neugierde.

(Paris.) Der Ruf der Mademoiselle Taglioni ist bis nach China, in das himmlische Reich, gedungen. Chinesische Tänzer sind kürzlich in London angekommen, und von Canton bloß in der Absicht gereiset, die Taglioni tanzen zu sehen. Sie verlangten fortwährend, ihr vorgestellt zu werden und ihre Füße küssen zu dürfen. Sie sind vier und haben ihre Wanderung mit dem Erfolge frommer Muselmänner gethan, welche nach

Mecca wandern, um das Grab des Propheten zu besuchen. (Die Nachricht sieht sehr verdächtig aus.)

(Eisenbahn-Gile.) Die Direktion der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen macht das Verzeichniß der an einem Tage zurückgelassenen Effekten bekannt, die, wenn sie nicht binnen bestimmter Zeit reklamirt werden, zur öffentlichen Versteigerung kommen. Man findet darunter 52 Regenschirme, 61 seidene Taschentücher, 29 Spazierstöcke, 11 Kridkuls, 4 Oberkörbe, dann verschiedene andere Kleidungsstücke, Handschuhe, Messer u. dgl. Das Sonderbarste ist, daß auch militärische Equipagestücke, z. B. 20 Schako's, 18 Mützen, 19 Spaukett's, Bajonette u. s. w. von ihren Inhabern auf der Bahn zurückgelassen wurden.

Theater.

Noch in keiner Periode war die hiesige Bühne in dem Grade Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung in allen öffentlichen und Privat-Cirkeln, wie in ihrer gegenwärtigen prosaisch-republikanischen Verfassung. Der große Tag, an welchem das Pacht-Scepter der Bühne in die Hände eines neuen Herrschers gelegt werden soll, rückt heran, und das Näherwerk harmloser Wahnumtriebe ist im raschesten Schwunge. Zahllose Wetteu über den Ausgang des bevorstehenden Wahl-Congresses sollen entleert sein und mit gleicher Heftigkeit, wie bei Pferderennen auf der Bahn mit Hindernissen, beobachtet die Theilnehmenden die abwechselnden Vorsprünge eines Concurrenten um eine Nasenlänge. Fidat fortunae Friedlandus, fata favent!

Die interimistischen Leistungen unseres Bühnen-Personales jest streng recensiren zu wollen, wäre die schauderhafteste Lieblosigkeit. Die hiesigen Schauspieler haben in der letzten Zeit langer Entbehrungen sich auf eine so ehrenvolle Weise benommen, daß ein gleicher Fall in der Geschichte der deutschen Theater schwer zu finden sein möchte. Die peinlichste Ungewissheit ihrer Lage ertrugen sie geduldig, um nur das ihnen Allen werth gewordene Engagement vor dem Breslauer Publikum nicht zu verlieren. Möge der neue Unternehmer diese seltene Anhänglichkeit an das hiesige Institut zu würdigen wissen und das Gute, was bereits nahe liegt, nicht in der Ferne suchen. Das gegenwärtige Personal enthält eine Masse äußerst verwendbarer Kräfte, die bei vermehrter Thätigkeit und Beschäftigung ein ganz gutes Ensemble bilden könnten. Der größten Theilnahme erfreuen sich die Vorstellungen des Opern-Personales, ein Beweis dafür war das stättlich besetzte Haus der Oper Zampa am vorigen Sonntage. Hr. und Mad. Freymüller fanden in diesen Vorstellungen reiche Beschäftigung. Unser zweiter Tenorist Hr. Seiler hat eine glückliche Probe seines Vortretens als Leon im „Maurer und Schlosser“ abgelegt, in welcher Oper Dlle. Mejo in der kleinen Partie der Irma großen Beifall fand. Das Personale des recitirenden Drama's, welches in den letzten Tagen auch zu einigen Vorstellungen zusammengetreten ist, hat bis jetzt nur Wiederholungen gegeben. In zwei Lustspiel-Rollen sprach Hr. Wolkebe ungleich mehr wie bisher in der Tragödie an und gefiel namentlich als Richard Wanderer. Die vorgefährte Aufführung des kleinen Marsanoschen Scherzes „die Helden“ von den Damen Edler u. Wolf, war musterhaft zu nennen. So fest und sicher memorirten nur junge Damen. Referent hat nicht bald ein Stück so in allen Theilen klappen hören. Bemerkenswerth ist noch, daß Dlle. Edler als Julie in dem genannten Stücke ihre erste Lustspielrolle auf der hiesigen Bühne gab und sich in der neuen Sphäre auf überraschend leichte Weise bewegte. Diese Künstlerin, deren Leistungen in der Tragödie stets von Wärme des Gefühls zeugen, gehört auch zu den jügendlichen Talenten, deren Fortbildung auf den hiesigen Brettern rasch gedeiht; ich erinnere hierbei an ihre liebliche u. anmuthige Maria in der letzten Aufführung von Correggio. Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 31. Juli 1838, Barometer (Z., L.), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes/niedriges), Wind, Gewöl. Data rows for 6u, 9u, 12u, 3u, 9u.

Minimum + 9,1 Maximum + 13,0 (Temperatur) Ober + 13,6 Den 30. Juli Abends 9 Uhr Barometerstand: 27" 7,1/21, statt 27" 6,1/21. Reaction: G. v. Baerß und G. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

- Mittwoch: 1) „Der Ruf.“ Lustspiel in 1 Akt. 2) „Baron Schnifflinsky.“ Lustspiel in 4 A. 3) „Die beiden Willets.“ Posse in 1 A.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh um 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. von Blacha, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich mich beehre, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 31. Juli 1838.

v. Görz,

Premier-Lieutenant im 11ten Infant.-Regmt.

Todes-Anzeige.

Das an einem entzündlich nervösen Fieber nach neuntägigem Krankenlager heute früh um 7 Uhr sehr sanft erfolgte Hinscheiden meiner ewig theuren Gattin, der ärtlichst Mutter, treuesten Schwester und wohlwollenden Menschenfreundin, Jeanette gebornen v. Müller, mache ich tiefbetrübt allen entfernten Freunden und Bekannten für mich und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen hierdurch

ergebenst bekannt, indem ich unsern unersehligen Verlust nur durch stille Theilnahme zu achten bitte. Rybnik, den 27. Juli 1838.

Emanuel Langner, Kgl. Ober-Amtmann.

Todes-Anzeige.

In Abwesenheit meines Mannes erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, den am 23ten Juli in Carlsbad an einem Lungenstiche erfolgten Tod meines ältesten Sohnes, des Königl. Preussischen Hauptmanns in der Artillerie, Dr. Moritz Meyer, hierdurch ergebenst mit der Bitte anzuzeigen, meinen namenlosen Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Breslau, den 31. Juli 1838.

Louise Meyer.

Kroll's Garten.

Freitag den 3. August, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, großes Feuerwerk, gefertigt von dem Ober-Feuerwerker Herrn Lanne, und große Illumination. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Während des Feuerwerks Kanonenschläge. Entree 10 Sgr.

Berichtigung.

In den Zeitungen vom 20. und 25. Juli, in der Pensions-Anzeige d. Philippine Caille in Hirschberg, ist statt „Verwandten, Familien“ — verwandten Familien zu lesen.

Wichtige Schrift für Eltern.

In der Buchhandlung G. P. Auerholz in Breslau ist zu haben:

P. Maigne's Rathgeber bei der Wahl einer Amme.

Eine sehr beherzigungswerthe Schrift für Eltern. 8. geh. Preis 22 1/2 Sgr.

Nicht nur über die richtige Wahl einer Amme giebt die vorstehende Schrift die trefflichsten Belehrungen, sondern auch über die Zustände einer Mutter, die es nothwendig machen, ihre neugeborenes Kind nicht selbst zu nähren, sondern einer Amme zu übergeben. Am Schlusse folgen noch mancherlei Vorsichtsmaßregeln, welche Schwangere zu beobachten haben, um Krankheiten vorzubeugen.

Mit einer Beilage.

Mittwoch den 1. August 1838.

In der v. Fenisch und Stageschen Verlags- handlung in Augsburg ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Niefenböck Dr. Th., Grundriß der allgemeinen Geographie für Anfänger.

Neunte gänzlich umgearbeitete, und nach den neuesten Eintheilungen und Allerhöchsten Schulverordnungen eingerichtete.

Auflage,

von

Professor J. M. Brogner.

8vo. Preis 10 Sgr.

Diese Geographie ist ihrer Kürze und Faßlichkeit wegen in den meisten Schulen Baierns und des Auslandes als Schulbuch eingeführt. Dies und ein Absatz von 40,000 Exemplaren bürgt wohl hinlänglich für die Trefflichkeit dieses Werkes, welches in dieser neuen Auflage bedeutend vermehrt und verbessert wurde.

Einzelne daraus abgedruckt ist, und wird verkauft:

Niefenböck Dr. Th.,

kurze Uebersicht der Geographie des Königreichs Baiern.

Neunte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 4 Sgr.

Der Antiquar Friedländer, Goldne Radegasse Nr. 18, verkauft: Gesetsammlung von 1810-1824, neu 3 1/2 Rthl.; Pufenbors, die Thronen Carl Gustavs, König in Schweden, mit 127 f. Kupfern und Plänen, Folio, 1 1/2 Rthl.; 18 Stück neue Schlesische Kreisarten auf Mappe gezogen 1 1/6 Rthl.; J. Brand, Allgemeine Weltgeschichte von 1808, statt 2 1/2 Rthl. f. 15 Sgr.; Oeuvres d'Algarotti, 7 Vol. 15 Sgr.; Logik von Branis 5 Sgr.

Albrechtsstraße Nr. 24, beim Antiquar Böhm:

Weißes Kinderfreund,

4 Bde., fast neu, 10 Sgr. Gold, Briefsteller für Kinder 4 Sgr. Süß, Geschichte d. Bisth. Köln, 1826, 6 Sgr. Volsen, Bildungsbuch f. weibl. Geschlecht 5 Sgr. Weigand, Kunst in 2 Monaten Französisch zu lernen 8 Sgr. Desgl. Ital. 6 Sgr. Desgl. Latrin. 5 Sgr. Kokebus, Kleine Erzähl. 5 Sgr. Tissot, Ueber Jugendvergehen 15 Sgr. Beschreibg. Wiens, 1821, 4 Sgr. Medizinischer Hausschatz 5 Sgr.

Deffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 18ten zum 19. Mai d. J. sind bei Bülmisdorf, ohnfern Krobtschütz, in der Gegend des dortigen Buchwaldes, verschiedene baumwollene und wollene Stuhlwaaren, als: 6 Stück Mesolan, 4 Stück Rattun, 2 Stück Manchester und 6 Stück wollene Tücher angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, sich spätestens 4 Wochen nach der dritten und letzten Insertion dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern in dem königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Waaren darzuthun, und sich wegen der geschwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 25. Mai 1838.

Der Geheim Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs-Rath Rindl.

Deffentliche Vorladung.

In der unverschlossenen Scheune des Bauers Drobet zu Tworkau, Haupt-Steuer-Amtes-Bezirks Ratibor, sind am 26. Mai d. J., unter Stroch versteckt, 1 Faß Nieder-Magatwein, 99 Pfd. baum-

wollene Stuhlwaaren, 15 1/2 Pfd. wollene Stuhl- und Strumpfwaaren vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände, sowie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, sich spätestens 4 Wochen nach der dritten und letzten Insertion dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern in dem königl. Hauptsteuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der geschwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 30. Mai 1838.

Der Geheim Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs-Rath Rindl.

Bekanntmachung.

Es werden hiermit alle unbekannt Erben und Erbes-Erben des am 27. December 1836 zu Klein-Tinz verstorbenen unehelichen Kindes der bereits ebenfalls mit Tode abgegangenen Elisabeth Pasch-witz zuletzt verehelichten Schmidt Kurass, Namens Carl Pasch-witz, aufgefordert sich binnen heut und neun Monaten, spätestens aber bis auf den

6. März 1839, Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei zu Groß-Tinz, Nimpschischen Kreises, anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Sollte sich vor oder in dem Termine Niemand melden, so wird der Nachlaß den Empfangsberechtigten als erbloses Gut zugeschlagen werden.

Breslau, den 25. März 1838.

Das Justiz-Amt der vormaligen Commende Groß-Tinz.

Ediktal-Citation.

Die Ihrem Aufenthalt nach Unbekanntem, nämlich 1) der am 29. Januar 1800 geborne Franz Anton Carl Pietsch, ein Sohn des am 22. September 1812 hieselbst verstorbenen Stockmeisters Joseph Pietsch, welcher nach Er-ternung der Schneiderprofession sich im Jahre 1816 nach Berlin begeben, seitdem aber verschollen ist, und

2) der am 5. Oktober 1781 geborne Schuhmachermeister Florian Augustin Kusche, welcher seit dem Jahre 1806 verschollen,

werden nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekannt Erben und Erbnehmern hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf den

8. Mai 1839 Vormittags 11 Uhr vor dem Heren Land- und Stadt-Gerichts-Affessor Fiebig angeetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls aber zu erwarten, daß dieselben für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird.

Glag, den 25. Mai 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht. Krause.

Aufforderung.

In der Stadt Ratibor ist die Lehrstelle an der 4ten (obersten) Knabenklasse in der katholischen Stadtschule erledigt. Mit dieser Stelle war bisher ein Jahrgelalt von 200 Rthl. und freie Wohnung verbunden. Kandidaten, welche sich für den Unterricht in dieser Klasse, als deutschen Styl, höhere Rechenkunst, Geometrie, Geschichte, Geographie, Naturlehre, Technologie, Mechanik, Zeichen und Gesang für tüchtig fühlen, können sich beim unterzeichneten Magistrat bis zum 10. September d. J. melden, und können auf Erfordern die Forderungen, welche an den Melbenden gemacht werden, umständlicher bezeichnet, schriftlich erhalten.

Ratibor, den 27. Juli 1838.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Am 27. August, Vormittags von 9 Uhr ab, werden in der Dienstwohnung des unterzeichneten Oberförsters die in dem königl. Forstdistrikt Windischmarchwitz auf den diversen Verkaufsplätzen, Tagen Nr. 68, 73, 74 und 78, aufgestellten Klastertöcher, nämlich

- 1 3/4 Klt. Buchen-Schreitholz 2r Kl.,
- 52 1/2 = Erlen-Astholz,
- 236 = Fichten-Schreitholz 2r Kl.,
- 49 1/2 = Fichten-Astholz,
- 10 1/2 = Kiefern-Stockholz,
- 83 = Fichten-Stockholz,

zusammen 433 1/4 Klastern, in Loosen zu 1/2 und 1 Klastern, öffentlich an den Melbbitendenden verkauft werden, wozu das holzbedürftige Publikum mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag sofort erfolgt, wenn die Gebote die Taxe erreichen oder übersteigen, und daß der Bestbitende ein Viertel seines Gebotes am Termine sogleich zu entrichten gehalten ist.

Die zu versteigernden Klastertöcher wird der hiesige Förster Bratwe auf Verlangen noch vor dem Termine zur Bestbitung anzeigen.

Windischmarchwitz, den 26. Juli 1838.

Königl. Oberförster Gentner.

In der Nacht vom 24. auf den 25. d. Mts. wurden in Gleiwitz nachstehende Effekten entwendet:

- a) Schlesische Pfandbriefe.
- Nr. 36 über 500 Rthl., Fürstenthum Dels und Mittelsch, auf Gr. Peterwitz, Trebnitzer Kreises,
- Nr. 41 über 200 Rthl., Bismarck-Landschaft Nieder- und Ober-Greiferei, Meißner Kreises,
- Nr. 113 über 60 Rthl. Ujest, Meißner Kreises,
- Nr. 271 über 80 Rthl. Hertwigswalde, Grotzkauer Kreises.

- b) Staatschuldscheine.
- Nr. 34,301 Litt. B. über 300 Rthl.
- Nr. 40,540 Litt. E. über 200 Rthl.

vor deren Ankauf hiermit Jedermann gewarnt und gleichzeitig ersucht wird, bei erwanntem Vorkommen dieser Effekten, sofortige Anzeige davon Finken-Strasse Nr. 29, im Comptoir, gefälligst zu machen.

Aufforderung.

Es sind eine Menge Pfänder in meinem Leih- amte verfallen, und ich fordere alle Diejenigen, welche nach Ausweis ihrer Pfandscheine dabei interessiert sind, hiermit auf, die Einlösung binnen 4 Wochen zu bewirken, weil ich sonst die quest. Pfänder dem königlichen Stadtgericht zur Auktion übergeben werde.

Breslau, den 28. Juli 1838.

Schuppelches Pfandleih-Comptoir, Klosterstrasse 85.

Anzeige für die Herren Bau-Meister und Bau-Conducteurs.

14 Jahrgänge „Verhandlungen des Vereins für Beförderung des Gewerbflusses in Preußen“ mit vielen Kupfern und Zeichnungen, sind billigst zu kaufen: Elisabethstraße Nr. 13.

Drangerie-Verkauf.

In der Nähe von Gr. Glogau sind wegen Mangel an Raum mehrere große und mittelstämige Drangerie-Bäume, als: Pomeranzen-, Apfelsinen-, Zitronen- und Zitronat-, ein großer gefüllblühender Granat-, ein dergleichen Lorbeer-Baum, mehrere Myrthen-Bäume, einfache und gefülltblühende Oleander, sowohl in einzelnen Partleien von 5 bis 6 Stück, als auch im Ganzen, zu verkaufen. Sämmtliche Bäume sind gesund, und die Drangerieebäume mit vielen Früchten versehen; auch alle in neue, mit Lackfarbe angestrichene Kübel verpflanzt. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen: der Kunstgärtner Schwager in Gr. Glogau.

Wegen neuer Einrichtung meines bisherigen Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Magazins, am Rathhause (Niemerzeile) Nr. 10, zum goldenen Kreuz, habe ich mein Lager nach der ersten Etage desselben Hauses verlegt.

Ferdinand Thun, Fabrikant und Juweller.

Wegen eines in meinem jetzigen Verkaufslokale vorzunehmenden Baues befindet sich von Montag den 30sten d. M. ab

meine Mode-Waaren- und Seiden-Lager

auf kurze Zeit in der ersten Etage desselben Hauses, welches ich mir erlaube, meinen geehrten Abnehmern hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Salomon Prager junior,

Raschmarkt Nr. 49.

Zur Vorfeier des hohen Geburts-Festes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs findet heute, Mittwoch den 1. August,

Große Réunion,

von dem Musik-Chor des Musik-Direktoren Hrn. Jacoby Alexander, im Reisselschen Garten bei guter Beleuchtung statt.

Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel. Es ladet hierzu ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein:

Reissel, Cofferier, Dhlauer Thor, Mauritius-Platz Nr. 4.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben heute Mittwoch, den 1. August, ladet ergebenst ein:

A. Schneider, Koffetier in Seelöwen.

Zum Ausschieben,

Donnerstag den 2. August, ladet höflichst ein: Casperke, Matthiaßstr. Nr. 81.

Anzeige für Damen.

Der anerkannt vorthellhafte Unterricht im Maassnehmen und Zuschneiden der Damenkleider, nach mathematischen Grundsätzen (20 Lehrstunden dauernd) wird...
Julius Ascher, Lehrer der mathematischen Schneiderkunst, Dhlauer-Strasse Nr. 8, im Rautenkranz.

Stuhl-Rohr,

vom schönsten Glanz, den Centner 12 1/2 Rtl., das Pfund 3 2/3 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Schnitt-Waaren-Auktion.

Montag den 6. August und die folgenden Tage werde ich in meinem Geschäfts-Lokale, am Ringe Nr. 27, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr meine noch vorräthigen Waaren gegen baare Bezahlung an die Weisbiethenden veräußern und lade Kauflustige dazu ein.

Elias Hein.

Englischen Steinkohlen-Theer

empfangen und offeriren billigst:

Willert und Geisler,

Albrechts-Strasse Nr. 13.

Große leichte Kisten werden gekauft:

Neufse Strasse Nr. 33.

Je demeure actuellement Albrechts-Strasse No. 19 au premier. H. Palis, maitre de langue française.

Knochen-Mehl,

ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabrizirt und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt, habe ich wieder vorräthig, und empfehle solches zur bevorstehenden Raps-Saat ergebenst.

M. A. Hillmann, Dhlauer Strasse Nr. 12.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube: Dber-Strasse Nr. 3, im ersten Stock.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeigt Unterzeichneter ganz ergebenst an, dass heute im Garten des Herrn Lieblich eine musikalische Abend-Unterhaltung und Feuerwerk gegeben wird; die Anschlagzettel werden das Nähere noch bestimmen. Bialecki.

Zwei Thaler Belohnung

demjenigen, welcher einen am 28. v. M. Abends circa 10 Uhr abhanden gekommenen Vorsteh-Hund von brauner Farbe, Brust und die Hälfte des Halses weiß, an Kopf und Läufen wie ein Pfirscher gelb gebrannt, auf den Namen Laron hörend, und der mit einem ledernen, grün lackirten Halsbande mit einer Neusilberplatte, worauf „Heinrich Fröhlich, Blücherplatz Nr. 14“, gravirt, versehen war, im genannten Hause abgibt, oder darüber Nachweis erteilt.

Mit buntem Papier zu Placatas-Schildern und ganzen Streifen, in verschiedenen Farben, Größen und Preisen; so wie feinstem Gold und Silber, Zwischgold und Straßburger Halbgold zu gleichem Zweck, empfiehlt sich bestens unter der Versicherung rechtlicher und billigster Bedienung: D. Kauffmann in Landesbut.

Die Königliche staats- und landwirthschaftliche Akademie Sibena betreffend.

Im nächsten Winterhalbjahre werden bei dieser Anstalt die Vorlesungen den 29. October beginnen und auf folgende Gegenstände sich beziehen: 1) Gewerbepolitik. 2) Allgemeine Landwirthschaft. 3) Landwirthschaftliche Buchhaltung, Ertrags- und Grund-Anschläge. 4) Pferdekunde. 5) Technologie, besonders Bereitung von Bier, Branntwein, Essig, Syrup und Zucker. 6) Baukunst. 7) Thierische Anatomie und Physiologie. 8) Chirurgie. 9) Landwirthschaftsrecht. 10) Physik und Maschinenkunde. 11) Technische Chemie. 12) Geschichte. Von den 78 Akademikern, welche jetzt an der Anstalt Theil nehmen, sind 52 Inländer und 26 Ausländer, und widmen sich 12 der Staatswirthschaft und 66 der Landwirthschaft. Wer nähere Nachricht wünscht, hat sich an die unterzeichnete Direction zu wenden. Sibena, am 24. Julius 1838.

Die Königliche Direction der staats- u. landwirthschaftl. Akademie. Schulze.

Der approb. Kammerjäger Walthar aus Neuvode, mit guten Attesten versehen, empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen u. dgl.; derselbe logirt im grünen Bergel auf der Schuhbrücke Nr. 4. Breslau, den 31. Juli 1838.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, welche zu Michaeli eine Wohnung auf der Albrechts-Strasse in der Nähe des Ringes bezieht (also gar nicht entfernt von drei Gymnasien), wünscht bei höchst annehmbaren Bedingungen drei bis vier Knaben in Pension zu nehmen. Das Nähere ist vor jetzt Weiden-Strasse Nr. 17, zwei Stiegen hoch, vorn heraus, zu erfahren.

Ein Streckbett mit allem Zubehör und eine kleine Hobelbank sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen: Elisabethstraße Nr. 13.

Großes Horn-Konzert

von dem Musik-Chor der Königl. 2ten Schützen-Abtheilung, findet zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 2ten d. Mts. bei mir statt. Näheres besagen die Anschlagzettel, und ladet dazu ergebenst ein: Der Koffetier Menkel vor dem Sandthor.

Ein gebrauchter aufrecht stehender Flügel ist zu verkaufen: Ring Nr. 32, 2 Treppen hoch.

Billige Retour-Gelegenheit nach Berlin, bei Meinde, Kränzelmarkt Nr. 1.

Den drei Bergen gegenüber, Büttner-Strasse Nr. 1, ist in der dritten Etage ein bequemes Quartier, und in der ersten ein kleineres von 3 Piecen zc. zu Michaeli zu vermieten. Wo? erfährt man am Rathhause Nr. 28.

Eine freundliche Stube und Schlafkabinet im 3ten Stock vorn heraus, mit oder ohne Meubles, ist bald, oder Term. Mich. an einen einzelnen Herrn zu vermieten: Elisabethstraße Nr. 13.

Albrechtsstraße Nr. 44 ist eine meublirte Stube zu vermieten, auch daselbst eine Schlafstelle nachzuweisen.

Eine gut meublirte Stube ist zum 1. Aug. zu beziehen: Neumarkt Nr. 1, im 2ten Stock.

Heil. Geist-Strasse Nr. 16, 1 Treppe hoch, die Aussicht nach der Promenade, sind 2 Stuben mit oder ohne Meubles für einzelne Herren vom 1. August c. ab zu vermieten.

Zu vermieten und Term. Michaeli zu beziehen ist die Wohnung in dem Hause Eisenkram Nr. 13. Näheres im Comptoir Eisenkram Nr. 7.

Nikolat-Strasse Nr. 22 ist die dritte Etage zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

Angewandte Fremde.

Den 30. Juli: Drei Berge: Hr. Rfm. Hartmann a. Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Seconda a. Leipzig. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Edwenger a. Berlin. — H. Gutsb. Mogus a. Sacrow, von Köditz a. Gärten u. v. Silgenheims a. Ebersdorf. Hr. Mittelmeister Stegmann a. Müdenborn. Hr. Dr. Schmitz a. Berlin. — Rautenkranz: Hr. Rfm. Leutner a. Berlin. Hr. Oberamt. Liborius aus Köben. Hr. Gutsb. Liborius a. Kottwitz. Hr. Kapitän v. Uszakov u. Hr. Rfm. Sachs a. Kalisch. — Blaue Fische: Hr. Kreis-Physikus Wolff a. Kamslau. — H. Kaufm. Wyrwich a. Guttentag u. Mülner aus Krakau. — Gold. Sans: Hr. Kaufm. Pippert a. Hamburg. Hr. Oberstlieut. Jędrzych a. Russland. Hr. Gutsb. v. Skorzewski a. Polen. Hr. Gutsb. Graf v. Rostig a. Bobris. — Gold. Krone: Hr. Erzpriester Hübler a. Kwelltschen. Hr. Major v. Wilhelmy a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Heynemann a. Ratibor. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Curnig a. Trzemeszno. Hr. Schausp. Heller a. Minden. Hr. Kreis-Physikus Dr. Witke aus Greiffenberg in Pommern. — Zwei gold. Edmen: Hr. Glashtittenbesitzer Obstler a. Gagnowanz. — H. Rfl. Heymann u. Galeski a. Brieg. — Hotel de Poilone: Hr. Gutsb. Kiedronski u. Hr. Gutsb. Richter Strzeszewski a. Polen. Hr. Schausp. Grabowski a. Berlin. Hotel de Silesie: Hr. Justiz-Kommissarius Kroll a. Lobens, Hr. Rfm. Schmidt a. Friedland. Hr. Gutsb. v. Aulock aus Weislowitz. Hr. Advokat Malowski aus Warschau. Hr. Forstsrath Wittwer a. Ratibor. Hr. Oberamtmann Karas a. Auras.

Privat-Logis: Summeray 3. Hr. Pastor Stubenrauch a. Gottesberg. Hr. Pastor Nagel a. Brieg. Kupfer- und Schmiedestr. 48. Hr. Oberlehrer Bärthelm a. Schneidnig. Ritterplatz 8. Hr. Kantor Wischel aus Pannau. Schmiedebücke 24. Hr. Rfm. Martini a. Sedan.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesiischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.